

Ausbau von Radwegen: klimafreundlich, aber langsam

Mit dem Fahrrad zu fahren ist oft eine sinnvolle und billige Alternative zum Auto. Doch in Deutschland entwickelt sich der Radverkehr kaum weiter, weil geeignete Wege fehlen. Nachbarländer zeigen, wie es anders geht.

Die Idee: schnell ans Ziel kommen und dabei die Umwelt schützen. In Nordrhein-Westfalen (NRW) will man die Städte Duisburg und Hamm miteinander verbinden – mit einem 115 Kilometer langen **Radschnellweg**. Das Projekt sollte eigentlich 2020 fertig sein, doch bis heute kann man nur auf Teilstrecken von insgesamt 15 Kilometern fahren. Ein Problem, das es leider in ganz Deutschland gibt: „Der Ausbau der Radwege und Radschnellwege **kommt kaum voran**“, sagt Rebecca Peters vom Fahrradverein ADFC. „Und der Radverkehrsanteil ist in zehn Jahren nur **minimal** gestiegen.“

Dabei gibt es neben dem Klimaschutz weitere gute Gründe, den Fahrradverkehr in Deutschland stärker zu **fördern**. So wären viele Strecken, die heute mit dem Auto **zurückgelegt** werden, auch fürs Rad geeignet: Denn über die Hälfte aller Autofahrten sind kürzer als fünf Kilometer, bei jeder vierten Fahrt sind es sogar weniger als zwei. Vor allem aber sind Radschnellwege sehr billig: Laut dem **Fahrradportal** des Bundesverkehrsministeriums kostet ein Kilometer Autobahn zwanzigmal so viel wie ein Kilometer Radschnellweg.

Doch bei der Planung neuer Strecken gibt es vieles zu beachten, wie das Beispiel NRW zeigt: Radschnellwege müssen dort breit, glatt **asphaltiert** und **beleuchtet** sein. Außerdem benötigen sie in regelmäßigen **Abständen Rastplätze** und im Winter einen **Räumdienst**. All das beim Bau zu berücksichtigen, ist oft schwierig und dauert lange.

Im Ausland ist man bei dem Thema schon weiter: Im dänischen Kopenhagen zum Beispiel nutzt inzwischen die Hälfte aller Verkehrsteilnehmer das Rad. Und auch in den Niederlanden hat man die Fahrradwege **umfassend** ausgebaut: Ein Viertel aller Strecken wird dort heute mit dem Rad zurückgelegt – in Deutschland ist es dagegen nur jede zehnte. Grund genug, beim Ausbau von Radwegen **in die Gänge zu kommen**.

Autorin/Autor: Insa Wrede, Philipp Reichert

Glossar

Ausbau (m., nur Singular) – hier: die Verbesserung und Weiterentwicklung; die Vergrößerung (Verb: etwas aus|bauen)

Alternative, -n (f.) – eine andere Möglichkeit

Radschnellweg, -e (m.) – ein Weg, der extra für Fahrradfahrer gebaut ist

voran|kommen – hier: Fortschritte machen

Anteil, -e (m.) – ein bestimmter Teil von einem Ganzen

minimal – hier: fast gar nicht; sehr wenig

etwas fördern – hier: etwas verstärken; etwas unterstützen

etwas zurück|legen – hier: eine bestimmte Strecke gehen oder fahren

Portal, -e (n.) – hier: eine Internetseite

asphaltiert – so, dass eine Straße eine feste Oberfläche aus Gestein und Bindemittel (Asphalt) hat, worauf Autos und Fahrräder schnell fahren können

beleuchtet – so, dass ein Ort z. B. durch Lampen Licht erhält

Abstand, Abstände (m.) – die Entfernung; die Distanz

Rastplatz, -plätze (m.) – ein Ort an einer Straße, an dem Auto- und Fahrradfahrer während der Fahrt eine Pause machen können

Räumdienst, -e (m.) – hier: Arbeiter, die die Straßen frei von Schnee machen

umfassend – sehr groß; ausführlich; fast vollständig

in die Gänge kommen – hier umgangssprachlich für: schneller werden; Fortschritte machen; ernsthaft anfangen, an etwas zu arbeiten